© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MITT.ZOOL.GES.BRAUNAU	Bd. 6 Nr. 3:291-292	Braunau a.I., Dezember 1995	ISSN 0250-3603

Herbstrufe von Seefröschen Rana ridibunda

von JOSEF H. REICHHOLF

Die Rufzeit des Seefrosches erstreckt sich im südlichen Mitteleuropa über den ganzen Frühsommer bis in den Hochsommer hinein. Erste Seefroschchöre sind bei entsprechend warmer Frühjahrswitterung schon im April zu hören. Im Laufe des Juli geht die Rufaktivität jedoch stark zurück. ARNOLD & BURTON (1976) schreiben: "Ruft bei Tag und Nacht, am lebhaftesten während der Paarungszeit, aber auch den ganzen Sommer über". Da die Hauptlaichzeit der Mai ist (DICK & SACKL 1988), wird die höchste Intensität der Seefroschrufe, oft in laut schallenden Chören, die bis über einen Kilometer weit zu hören sind, in dieser Zeit erreicht. Aber auch im Juni und Anfang Juli herrscht intensives Rufen insbesondere am Inn mit seinen Buchten und Lagunen vor, weil das kalte Innwasser erst später im Jahr die Hauptaktivität des Fortpflanzungsgeschehen beim Seefrosch ermöglicht. Spätestens Ende Juli/Anfang August wird es aber dann still: Die Seefrösche stellen ihr Rufen ein.

Um so überraschender kam die Feststellung von intensivem Rufen von Seefröschen bei den Aufhauser Inseln im Rückstaubereich der Innstufe Egglfing-Obernberg am 20. September 1986. Es herrschte sonniges Wetter mit frühnachmittäglicher Höchsttemperatur von 18°C und nur schwachem Wind. Die noch wassergefüllten Lagunen bei den Inseln waren warm mit Wassertemperaturen im Randbereich bis 15°C.

Um 17.35 Uhr stimmten bei Flußkilometer 43.0 4 - 5 große Seefrösche einen etwa 80 Sekunden dauernden Chor an, der nach gut einer Minute Stille für weitere 20 Sekunden fortgesetzt wurde. Um 17.50 Uhr riefen die Seefrösche wieder 30 Sekunden lang und um 18.05 Uhr nochmals 40 Sekunden. Da in der folgenden halben Stunde keine Seefrosch-Rufe mehr zu hören waren, wurde die Erfassung abgebrochen.

Die Frösche starteten diesen Herbstgesang in der üblichen Weise: Einer begann, worauf die anderen einfielen und einer am Schluß noch kurz nachquakte. Es entstand dabei der Eindruck als ob die Seefrösche gerade im Frühjahr mit dem Rufen begonnen hätten. Jahreszeitlich entspricht die Periode Ende September in der Tageslänge der Zeit des Auftauchens der Seefrösche aus der Überwinterung Ende März/Anfang April. Würde die Überwinterung ausfallen, könnten die Frösche im Jahresrhythmus gleich "weitermachen". Offenbar sind sie vor dem Aufsuchen der Winterquartiere im Herbst bereits physiologisch teilweise in jenem Zustand, der sie dann im Frühjahr nach Abschluß der Überwinterung in die Lage versetzt, alsbald die Fortpflanzungszeit zu beginnen. Bei den Braunfröschen, wie etwa dem Grasfrosch Rana temporaria, ist diese physiologische Bereitschaft sogar zwingend notwendig, da Gonadenentwicklung und Eibildung gar nicht so schnell ablaufen könnten, wie das im Frühjahr nötig ist, begeben sie sich doch gleich nach dem

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Auftauchen aus dem Überwinterungsquartier im März zum Laichplatz. Bei den spät laichenden Seefröschen ist da mehr Zeit im Frühjahr zur Verfügung und die Fortpflanzungszeit insgesamt ist viel weiter auseinandergezogen als bei den sogenannten "Explosivlaichern", wie Grasfrosch und Erdkröte Bufo bufo.

Über die Herbstrufe, ihre Auslösung und ihre inneren Ursachen ist offenbar kaum etwas bekannt bzw. an heimischen Amphibienarten untersucht worden.

GÜNTHER (1990) führt dazu in der Monographie über die Wasserfrösche Europas nur kurz folgendes aus: "Gegen Ende der Laichsaison, der Nachlaichzeit, werden die "Konzerte" seltener. Aber selbst im Juli, August und September kann man vereinzelt Rufe oder kurzzeitige Chöre der einheimischen Wasserfrösche vernehmen. Die Temperaturen, bei denen Rufe zu hören sind, liegen zwischen 10°C und 30°C, das Optimum bei 20°C bis 25°C. Die Stimulation zum Rufen geht einmal von anderen rufenden Fröschen aus, zum anderen aber auch von Kraftfahrzeug- und insbesondere Flugzeuggeräuschen."

Autumnal Chorus of the Lake Frog Rana ridibunda

4 - 5 Lake Frogs were calling intensively between 5:30 and 6:05 p.m. on September 20th, 1986. The chorus lasted for 20 to 80 seconds. It was given in the same manner as in early summer when the Lake Frogs are mating. The weather was sunny and warm. Such an autumnal chorus may express the actual physiological state just before the onset of hibernation which must be roughly the same thereafter, when the frogs should be in the proper state to begin their mating activities. Little is known about autumnal calling of frogs in Central Europe, obviously.

Literatur

ARNOLD, E.N. & J.A. BURTON (1976): Pareys Reptilien und Aphibienführer Europas. - P. Parey, Hamburg.

DICK, G. & P. SACKL (1988): Einheimische Amphibien - verstehen und schützen. - Umwelt Schriftenreihe für Ökologie und Ethologie 9. Wien.

GÜNTHER, R. (1990): Die Wasserfrösche Europas. - Neue Berem-Bücherei, Wittenberg.

Nachtrag:

In meinen alten Beobachtungstagebüchern fand ich eine Eintragung vom 20. und 24. September 1963: "Auch Wasserfrösche ließen sich vereinzelt hören (Warum quaken die Frösche im Herbst nochmals?)".

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Josef H. Reichholf
Zoologische Staatssammlung
Münchhausenstr. 21
D-81247 München

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: Herbstrufe von Seefröschen Rana ridibunda 291-292